Datum: 05.04.2012

die grüne

Schweizer Agrarmedien GmbH
3000 Bern 25
031/ 958 33 11
www.diegruene.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 13'337
Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 20
Fläche: 122'312 mm²

«Eine gute Alternative zu Entwurmungsmitteln»

Jürg Meier baut auf dem elterlichen Betrieb in Noflen BE Esparsette an. Die Esparsette enthält eine hohe Konzentration des Wirkstoffs Tannin, dieser kann im Kampf gegen die resistenten Magendarmwürmer von Kleinwiederkäuern eingesetzt werden. Die getrockneten Würfel verfüttert sein Onkel Fritz Meier den Ziegen.

Jürg Meier absolviert zurzeit die Ausbildung zum Agrotechniker am Inforama Rütti in Zollikofen. Die restliche Zeit ist er auf dem elterlichen Betrieb in Noflen BE angestellt. Sein Onkel Fritz Meier besitzt einen Nebenerwerbsbetrieb in Rütti bei Riggisberg. Seit längerem plagen Fritz Meier Probleme mit der Resistenz der Magendarmwürmer bei seinen Ziegen. Er besitzt 30 Ziegen auf vier Hektaren Land. Aus diesem Grund musste er immer wieder Entwurmungsmittel einsetzen. Dies hatte aber eine resistenzbildende Wirkung auf die Würmer. Auf der Suche nach einer Alternative stiess er im Internet auf die Esparsette. Nach verschiedenen Abklärungen wurde vereinbart, dass Jürg Meier auf einer Versuchsparzelle Esparsette anbaue.

«Das Pflügen muss sauber ausgeführt werden»

Im Frühling 2011 fing Jürg Meier mit dem Anbau der Esparsette an. Er pflügte eine 20-Aren-Kunstwiesenparzelle, um dort die Esparsette anzubauen. «Beim Pflügen ist es wichtig, dass die Arbeit sauber ausgeführt wird, ansonsten drückt die Kunstwiese wieder durch den Esparsettenbestand», so Jürg Meier weiter. Am 26. März 2011 säte er mit der Schleppscharsämaschine die Esparsette. Das Saatgut der Sorte Višnovský bezog er bei der Landi. Die Saatmenge betrug 200kg/ha. Da zurzeit noch wenig Esparsette in der Schweiz angebaut wird, ist das Saatgut dementsprechend teuer. Die Kosten des Saatguts belaufen sich bei ihm auf 1200 Franken pro Hektare. Nach der Saat walzte er die kleine Parzelle. Die Esparsette ist eine Leguminose, die den Stickstoff mittels Knöchelbakterien aus der Luft binden und umwandeln kann. Aus diesem Grund muss diese Kultur nicht gedüngt werden. Die Esparsette bevorzugt sandige Lehmböden mit guter Nährstoffversorgung. Sie ist recht trockenresistent, erträgt aber stauende Nässe nicht. «Der Kleebestand lief trotz des trockenen Frühlings gut auf, und wir hatten keine Probleme mit Unkräutern», fügte Jürg Meier hinzu.

Am 22. Juni 2011 nahm Jürg Meier die Ernte in Angriff. Die Esparsette befand sich zu diesem Zeitpunkt kurz vor der Blüte. Um möglichst schonend mähen zu können, benützte er den Motormäher. Es

ARGUS Medienbeobachtung

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 45710934
Ausschnitt Seite: 1/6

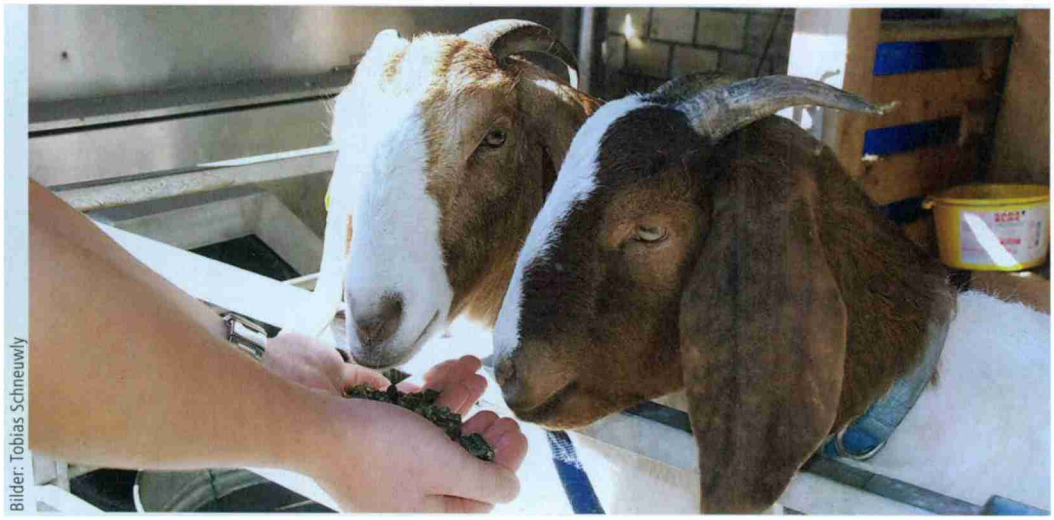
Datum: 05.04.2012

die grüne

Schweizer Agrarmedien GmbH
3000 Bern 25
031/ 958 33 11
www.diegruene.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 13'337
Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 20
Fläche: 122'312 mm²



Bilder: Tobias Schneuwly

Als Alternative zu den Entwurmungsmitteln bei Ziegen und Schafen kann Esparsette eingesetzt werden. Jürg Meier baut deshalb für seinen Onkel Esparsette an, um damit dessen Ziegen zu entwurmen.

Jürg Meier absolviert die Ausbildung zum Agrotechniker.

muss darauf geachtet werden, dass man nicht zu tief mäht, da die Esparsette ihre Reserven im unteren Teil des Stängels hat. «Die Ernte ist eine heikle Angelegenheit, da der Gehalt an Tanninen in den Blättern am höchsten ist», erzählt Jürg Meier. Deswegen liess er das Erntegut am Schwad leicht anwelken, ohne den Kreiselheuer oder den Schwadler zu benützen. Mit dem Ladewagen lud er die gemähte Esparsette auf und brachte sie in die nahegelegene Trocknungsanlage. Diese trocknete die Esparsette und presste Würfel daraus. Die Würfel lagerten sie in Bigpacksäcke.

«Wir konnten drei Schnitte auf der Parzelle machen und erhielten einen Ertrag von 100 dt TS/ha», so Jürg Meier weiter. Dank diesem hohen Ertrag wird dieses Jahr auf dem Betrieb der Familie Meier keine Esparsette angebaut, da die Würfel seinem Onkel für zwei Jahre reichen. Laut Jürg Meier verabreicht sein Onkel pro Ziege jeden Tag 100 g Esparsettenwürfel. Eine Analyse der Würfel wurde keine gemacht. Die Erfahrungen, die Fritz Meier bisher gemacht hat, sind positiv. Da er aber noch nicht viel Erfahrung hat, ist es für ihn schwierig, jetzt schon ein Fazit zu ziehen.

ARGUS Medienbeobachtung

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Datum: 05.04.2012

die grüne

Schweizer Agrarmedien GmbH
3000 Bern 25
031/ 958 33 11
www.diegruene.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 13'337
Erscheinungsweise: 26x jährlich

«Eine gute Alternative zu Entwurmungsmitteln»

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 20
Fläche: 122'312 mm²

Bild: Josy Taramarcaz

Die Esparsette sollte kurz vor der Blüte geerntet werden, da zu diesem Zeitpunkt der Tanningehalt am höchsten ist.

Die Esparsette wurde nach der Ernte zu Würfeln verarbeitet..

Bild: ACW Agroscope

Um eine optimale Wirkung der Tannine zu erhalten, sollte die Tanninkonzentration fünf Prozent der TS bei der Ernte betragen. Ein zu hoher Tanningehalt kann den Verzehr negativ beeinflussen.

Datum: 05.04.2012

die grüne

Schweizer Agrarmedien GmbH
3000 Bern 25
031/ 958 33 11
www.diegruene.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 13'337
Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 20
Fläche: 122'312 mm²

Im Rahmen der Ausbildung von Jürg Meier erarbeitete er ein Marketingkonzept, in dem er die Kosten für den Anbau einer Hektare Esparsette berechnete. In seiner Berechnung hat er mit einem Stundenansatz von 27 Franken pro Stunde gerechnet. Die Kosten belaufen sich auf 7116 Franken pro Hektar. Bei einer Ernte von 100 dt/TS liegen die Kosten pro Kilogramm also bei 72 Franken.

Trocknungskosten erhöhen die Produktionskosten stark

Mit fast 60% der Kosten schlagen vor allem die hohen Trocknungskosten zu Buche. Durch längeres Anwelken des Futters sollten sich die Kosten jedoch noch etwas senken lassen. «Ich denke, dass die Esparsette eine gute Alternative zu den Entwurmungsmitteln ist, da auf der einen Seite ein Wert für die Nährstoffe besteht und auf der anderen Seite medizinische Vorteile bestehen. Durch die Verhinderung der Darmparasiten entsteht keine Resistenzbildung, und es müssen keine Absetzfristen eingehalten werden», zieht Jürg Meier zum Schluss ein Fazit. | Tobias Schneuwly

Agroscope bringt Perly auf die Sortenliste

Die Esparsette ist die typische Pflanze flachgründiger, leicht durchlässiger und kalkhaltiger Böden. Sie liebt sonnenexponierte Lagen, ist aber dennoch sehr robust. Dank ihren tiefen Wurzeln erträgt sie auch Trockenperioden ohne Probleme. Wie alle anderen Leguminosen ist sie in der Lage, Stickstoff aus der Luft zu fixieren und im Boden anzureichern. Die Esparsette besitzt ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Energiewert und Eiweissgehalt. Geschätzt wird die Esparsette auch bei Imkern, da ihre Blüten eine attraktive Tracht für die Honigbienen bilden.

Es existieren zwei Formen

Die Esparsette ist recht nutzungselastisch, erträgt aber nicht mehr als maximal drei Schnitte pro Jahr. Man findet sie deshalb vorwiegend in Mähwiesen, die für die Dürrfuttergewinnung bestimmt sind. Neben ihren agronomischen Vorzügen verfügt die Esparsette über hohe Gehalte an Tanninen, wie im Hauptartikel beschrieben. Die Tannine leisten einen direkten Beitrag bei der Parasitenbekämpfung der Wiederkäuer. Auch in der Fütterung können Tannine vorteilhafte Wirkungen haben, indem sie den Proteinabbau im Pansen hemmen.

Man unterscheidet zwei Formen von Esparsette:

- Die gewöhnliche, nur einmal blühende Esparsette ist ausdauernd, liefert aber nur einen Schnitt pro Jahr. Zu dieser Gruppe gehören die meisten einheimischen Ökotypen. Verwendet wird sie in Mischungen für blumenreiche Heuwiesen.
- Die mehrmals blühende Esparsette ist ertragreicher und konkurrenzstärker als der gewöhnliche Typ, aber nicht ausdauernd. Verwendet wird sie in wenig intensiv genutzten Kleegrasmischungen mit maximal drei Schnitten für eine Dauer von drei Jahren.

Die mehrschnittige Esparsette wird seit längerem auch züchterisch bearbeitet. Das Sortenangebot ist aber sehr beschränkt, weshalb die Zuchtsorten nur in Abständen von sechs bis neun Jahren einer Sortenprüfung unterzogen werden. Von 2008 bis 2010 prüfte Agroscope in vergleichenden Sortenversuchen drei Sorten von Esparsette: Die bereits empfohlenen Sorten Perly und Višnovský sowie die neue, von Agroscope ART Changins selber gezüchtete Sorte Perdix.

Letztere schnitt bei den meisten Eigenschaften ähnlich ab wie die Sorte Perly, mit leichten Vorteilen hinsichtlich Ertrag und Konkurrenzkraft. Perdix wurde aus zwei Gründen neu in die Liste der empfohlenen Sorten für Futterpflanzen aufgenommen: Einerseits weist sie im Vergleich mit den Standardsorten höhere Tanningehalte auf, andererseits wird dadurch das eher dürftige Sortenangebot bei der Esparsette um eine zusätzliche empfohlene Sorte erweitert.

In keiner Standardmischung

Die Esparsette wird heute vor allem auf Biobetrieben meistens in Reinsaat angebaut. Zurzeit existiert noch keine Standardmischung, in der eine der drei empfohlenen Sorten enthalten ist. Mit der steigenden Häufigkeit ausgeprägter Trockenperioden und den immer bekannter werdenden positiven Eigenschaften auf die Tiergesundheit dürfte die Entwicklung von Mischungen mit Esparsette auf zunehmendes Interesse stossen.
| Rainer Frick, Agroscope

ARGUS Medienbeobachtung

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 45710934
Ausschnitt Seite: 4/6

Datum: 05.04.2012

die grüne

Schweizer Agrarmedien GmbH
3000 Bern 25
031/ 958 33 11
www.diegruene.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 13'337
Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 20
Fläche: 122'312 mm²

Interreg-Forschungsprojekt

Die Wirkung der Entwurmungsmittel bei Schafen und Ziegen nimmt ab. Dies ist auf die zunehmende Resistenz der Magendarmwürmer zurückzuführen. Gemäss einem Artikel im «Schweizer Bauer» läuft zurzeit ein gemeinsames Interreg-Forschungsprojekt mit Frankreich. In diesem Projekt untersuchen Forscher von Agridea, Agroscope und des Foschungsinstituts für biologischen Landbau (FiBL) die Wirkungsweise der Esparsette gegen die Magendarmwürmer und welchen Einfluss diese auf die Leistung der Kleinwiederkäuer hat. Durch den hohen Anteil an Tanninen kann die Esparsette als Alternative zu den Entwurmungsmitteln eingesetzt werden.

Optimale Wirkung

Aus dem Zeitungsartikel geht weiter hervor, dass die Luzerne ebenfalls Tannine enthält. Der Wirkstoff zeigt jedoch erst Wirkung, wenn der Gehalt an Tanninen über 5% des TS ausmacht. Dies sei bei der Luzerne nicht der Fall. Um die optimale Wirkung zu erhalten, sollte bei der Geburt oder als Kur in der Weidesaison ausschliesslich Esparsette gefüttert werden. Sobald anderes Futter dazugegeben wird, sinkt die Tanninkonzentration. Der höchste Anteil an Tanninen enthalten die Blätter der Pflanze. Daher ist bei der Ernte Vorsicht geboten. Der Tanningehalt ist dann am höchsten, wenn sich die Pflanze in der Knospenbildung befindet. Das bedeutet, dass die Pflanze gemäht werden sollte, bevor sie sich in der vollen Blüte befindet. Am besten ist es, wenn man früh am Morgen mäht, so dass sich noch Tau auf der Pflanze befindet. Es ist zu empfehlen, beim Mähen kein Mähaufbereiter zu verwenden.

Bröckelverlust vermeiden

Der Einsatz von Kreiselheuer und Schwadler sollte minim gehalten werden, ansonsten droht Bröckelverlust und damit verbundener Tanninverlust. Beim Verarbeiten des Ernteguts ist eine Heubelüftung notwendig, oder man siliert die Esparsette. Bei der Silierung muss ein Silierzusatz beigemischt werden, da die Esparsette einen tiefen Zuckergehalt enthält. Eine weitere Möglichkeit bieten die Trocknungsanlagen, um später Würfel zu pressen.

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 45710934
Ausschnitt Seite: 5/6

Datum: 05.04.2012

die grüne

Schweizer Agrarmedien GmbH
3000 Bern 25
031/ 958 33 11
www.diegruene.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 13'337
Erscheinungsweise: 26x jährlich

Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 20
Fläche: 122'312 mm²

«Zurzeit ist es schwierig, an Esparsettesaatgut zu gelangen»

Felix Heckendorn ist Projektleiter im Bereich Parasitenkontrolle von Wiederkäuern beim Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL)

■ Wie weit verbreitet ist die Esparsette bei der Fütterung von Schafen und Ziegen in der Schweiz?
Felix Heckendorn: Vor etwa 100 Jahren war die Esparsette eine der wichtigsten Futterpflanzen für die Wiederkäuer in der Schweiz. Da andere Futterleguminosen wie Luzerne an Bedeutung gewannen, verlor die Esparsette an Wichtigkeit. Aus diesem Grund ist der Anbau von Esparsette in der Schweiz nicht mehr sehr verbreitet. Es wurde jedoch im Interregprojekt versucht, die positiven Eigenschaften der Eparsette unter Praxisbedingungen umzusetzen. Damit ist eine Basis gelegt worden, um mit der Eparsette den Wiedereintritt in den Markt ins Auge zu fassen.

■ Was für Erfahrungen haben Sie bis jetzt mit der Esparsette gemacht?
Ich habe bis jetzt gute Erfahrungen mit der Esparsette gemacht. Wenn die Tanninkonzentration über fünf Prozent TS liegt, können befriedigende Resultate in Bezug auf die Parasitenkontrolle erzielt werden. Es ist ebenfalls wichtig, dass nicht zu viel Unkraut im Bestand ist, da diese die Tanninkonzentration verdünnt.

■ Wie wirken die Tannine auf die Magen-Darm-Parasiten?
Es gibt verschiedene Erklärungsmodelle. Eines geht davon aus, dass die Tannine die Haut der Würmer gerben. Dies führt dazu, dass die Würmer in ihrer Eiproduktion gehemmt oder sogar getötet werden.

■ Gibt es Gefahren beim Einsatz von Esparsette? Zum Beispiel maximale Dosierung bzw. Nebenwirkung?
Es bestehen keine Gefahren oder Nebenwirkungen beim Einsatz von Esparsette. Ein hoher Tanningehalt könnte allenfalls den Verzehr der Esparsette negativ beeinflussen.

■ Wie sehen Sie die Zukunft der Esparsette als Alternative zum Entwurmungsmittel?
Zurzeit ist es schwierig, Saatgut zu erhalten. Mit dem Abschluss des Interregprojekts versuchen wir, diese Kultur langsam und kontrolliert in die Praxis einzuführen, vorerst begleitet durch flankierende Praxisforschung.

Bild: Christian Zufferey